

Deutsch-Grundwissen für die Jahrgangsstufe 7

Bei den Lerninhalten, die in den Vorjahren als Grundwissen aufgenommen wurden, wird nur darauf verwiesen.

I. Sprechen und Schreiben

1. Gesprächsregeln

vgl. Klasse 5

2. Berichten

vgl. Klasse 5 und 6

3. Beschreiben

vgl. Klasse 6 für Vorgangs- und Gegenstandsbeschreibung; **neu:** Bildbeschreibung und Personenbeschreibung

3.1 Bildbeschreibung

wesentlich: Bildinhalt, Farben und Formen (als Stimmungsträger)

Aufbau: Einleitung, Hauptteil, Schluss

Hauptteil:

Personen, Gegenstände, Situation
Aufbau: Vordergrund, Mitte, Hintergrund
Farbgestaltung, Formgestaltung

Schluss: Gesamteindruck, Wirkung auf den Leser

Sprache:

Tempus: Präsens
Sachstil, aber Anschaulichkeit des Ausdrucks

3.2 Personenbeschreibung

Anlass beachten, z.B. Vermisstenanzeigen
Dreiteilung: Einleitung, Hauptteil, Schluss
Tempus: Präsens; Sachstil

4. Argumentieren

4.1 Aufbau einer Argumentation

These (Behauptung, Meinung)
Argument (Begründung, Beweis)
Beispiel (eigene Erfahrung, Autoritäten, Belege, Zitate, Statistiken)

4.2 Die begründete Stellungnahme als Leserbrief

Schreibanlass bezogen auf einen Zeitungsartikel

Aufbau:

Einleitung: Nennen des Themas
Hauptteil: Behauptung und Argumentation
Schluss: Abrundung (Vorschlag, Empfehlung oder Bekräftigung der eigenen Argumentation)

Sprachliche Gestaltung:

Klarheit, Sachlichkeit, Verständlichkeit
Verknüpfung der Argumente durch sinnvolle Verwendung von Adverbien und Konjunktionen

5. Der sachliche Brief

vgl. Klasse 6

6. Texte zusammenfassen

Wichtige Kriterien:

Absicht: Kurze und sachliche Information über...

den Inhalt des Textes
die Gründe der Handlung und der Ereignisse

Inhalt:

Beschränkung auf das Wesentliche
Verdeutlichung des gedanklichen Aufbaus des Textes
zeitliche Ordnung und logische Reihenfolge der Handlungsschritte

Aufbau:

Einleitung: Informationen über den Autor, den Titel, die Textart, Ort, Zeit und Personen der Handlung sowie über das Thema des Textes
Hauptteil: Wiedergabe der wichtigsten Ereignisse mit eigenen Worten in chronologischer Reihenfolge

Sprache und Stil:

Tempus: Präsens (bei Vorzeitigkeit: Perfekt)
Stil: sachlich, knapp
Wortarten: Adverbien und Wortarten zur Verknüpfung
Besonders zu beachten: Wiedergabe mit eigenen Worten, Vermeidung der wörtlichen Rede

7. Gestalterisches Schreiben: Verfassen schildernder Passagen

7.1 Wiedergabe der inneren Handlung

Ausführliche und anschaulich gestaltete Wiedergabe der Gedanken und Gefühle einer Person
Vermittlung der Stimmung durch die Wiedergabe von Sinneseindrücken und deren Verknüpfung mit der äußeren Handlung

7.2 Erzählerische und sprachliche Mittel

Höhepunkt im szenischen Präsens
ausdrucksstarke Verben und Partizipien
Vergleiche, Metaphern, Personifikationen
wörtliche Rede zur Gedankenwiedergabe
kurze Sätze, auch Satzbruchstücke

II. Nachdenken über Sprache

vgl. Klasse 5 und 6 in allen Punkten

Voraussetzung: Wortarten, Deklination, Konjugation, Syntax, Satzglieder

1. Der Modus: Indikativ und Konjunktiv

... als zwei Aussagearten des Verbs:

Wirklichkeitsform = Indikativ
Möglichkeitsform = Konjunktiv

1.1 Indikativ

eine Aussage ist uneingeschränkt gültig
etwas geschieht wirklich

1.2 Konjunktiv II: für Mögliches, Unwahrscheinliches, Wünschenswertes

Dies wird - wenn möglich - im Konjunktiv II ausgedrückt. (z.B. *Hätte ich ein Auto, führe ich zur Meisterschaft.*)

Bildung des Konjunktiv II:

sie ging ---> sie ginge
wir fuhren ---> wir führen
wir waren ---> wir wären

Umschreibung mit „würde“ bei fehlenden Unterscheidungsmöglichkeiten (1) oder bei ungewöhnlichen Formen (2)

Bildung der würde-Form:

ich machte ---> ich würde machen (1)
ich empfähle ---> ich würde empfehlen (2)

1.3 Konjunktiv I: Verwendung in der indirekten Rede

Beispiel: „*Er sagte, er sei gestern krank gewesen.*“

Fehlende Unterscheidung von Indikativ und Konjunktiv I: In diesem Fall kann man Konjunktiv II oder die Umschreibung mit „würde“ wählen.

2. Wort und Bedeutung

2.1 Wortfamilien

vgl. Klasse 5 und 6

2.2 Bedeutungswandel von Wörtern

Bedeutungsverengung: z.B. *muos* für alle Arten von Speisen im Mhd, jetzt: *Mus* für Brei
Bedeutungserweiterung: z.B. *Horn* des Tieres im Mhd ---> *Horn* im Nhd, mit vielerlei Bedeutung
Bedeutungsverbesserung: z.B. Mhd. *marschal* nur für Pferdeknecht
Bedeutungsverschlechterung: Mhd. *frouwe* nur für eine adelige Dame
Bedeutungsverschiebung: z.B. *Birne* auch auf *Glühbirne*

3. Satzglieder

vgl. Klasse 5 und 6

Attribute als Satzgliedteile

Funktion: genauere Angaben über das Bezugswort (hauptsächlich Nomen)
Teil des Satzglieds, unveränderte Position bei Umstellprobe

Formen des Attributs:

Adjektive
Nomen im Genitiv (Genitivattribut)
Nomen mit Präposition (Präpositionalattribut)
Adverb (*das Haus dort, der Tag danach*)
Pronomen (*unsere Schule*)
Zahlwörter: bestimmt und unbestimmt (*vier Tage, etwas Salz*)
Apposition (vor- oder nachgestelltes Nomen im gleichen Fall): Die nachgestellte Apposition wird mit Komma abgetrennt.

4. Nebensätze

1. Adverbialsätze

vgl. Klasse 6

2. Subjekt- und Objektsätze

SATZFORM	SUBJEKTSATZ	OBJEKTSATZ
INDIREKTER FRAGESATZ	<i>Wer diesen Ritter schlägt,</i>	Niemand wusste,
	ist ein Held.	<i>wie er hieß.</i>
DASS-SATZ	<i>Dass er kämpfen wollte,</i>	Er wusste nicht,
	erstaunte die Königin.	<i>ob er überleben würde.</i>
INFINITIVSATZ	<i>Auf einem Pferde zu reiten,</i>	Er erkannte,
	freute ihn.	<i>nichts zu wissen.</i>

2. Relativsätze

vgl. Klasse 6

5. Kommaregeln

vgl. Klasse 5 und 6, neu: Infinitiv- und Partizipialsätze

3.1 Infinitivsätze

a) Sie werden **normalerweise nicht** durch ein Komma vom übergeordneten Satz abgetrennt.

Zur **besseren Gliederung und Verständlichkeit kann** aber ein Komma gesetzt werden.

b) Ein Komma **muss** stehen, wenn durch ein **hinweisendes Wort** auf den Infinitivsatz Bezug genommen wird.

Hinweisende Wörter: *es, damit, daran, darauf, dazu* („Er vermied es, ihn anzuschauen.“)

3.2 Partizipialsätze

a) Regel wie 3.1 a)

b) Ein Komma **muss** stehen bei

einem Bezug auf ein hinweisendes Fürwort (z.B. mit „so“)

einem Partizipialsatz als Einschub („Der Junge, vor Freude lächelnd, lief auf sie zu.“)

einem Partizipialsatz als Nachtrag („Er war im Garten, nach seiner Uhr suchend.“)

III. Rechtschreibung

vgl. Klasse 5 und Klasse 6; genaues Eingehen auf:

1. Groß- und Kleinschreibung

1.1 Nominalisierungen aufgrund von Signalwörtern

Artikel
Präposition
Pronomen
Indefinitpronomen

1.2 Nominalisierung von Zahlwörtern

Ordnungszahlen (Ordinalzahlen)
Grundzahlen (Kardinalzahlen)

1.3 Schreibung von Zeitangaben

... aufgrund von Signalwörtern

1.4 Eigennamen

1.5 Herkunftsbezeichnung

2. Getrennt- und Zusammenschreibung

2.1 Wortgruppen aus Nomen und Verb

2.2 Wortgruppen aus Verb und Verb

2.3 Wortgruppen aus Adjektiv und Verb

Dies betrifft Adjektive mit der Endung *-ig*, *-lich* und *-isch*.

2.4 Verbindung aus Adjektiv und Verb

IV. Umgehen mit Texten und Medien

1. Erzählende Literatur

Unterscheidung nach Großformen und Kurzformen
Erzählerfigur und -perspektive

1.1 Das höfische Epos

Abgrenzung vom antiken Epos (vgl. 6. Klasse)
Zeitliche Einordnung: Hauptform der deutschen Dichtung des Hochmittelalters
Vortragsart und Publikum
Stoffe aus der keltischen und antiken Sagenwelt
Entwicklung aus Ausformung im Mhd. (Beispiel: Parzival)

1.2 Die Sage

vgl. Klasse 5 und 6

1.3 Die Anekdote

kurze Geschichte mit einer heiteren Pointe
Stoff: bedeutende Persönlichkeiten, gesellschaftliche Gruppen, interessante Ereignisse
blitzlichtartige Erhellung einer besonderen Begebenheit und pointierte Charakterisierung
sprachliche Mittel: knappe Schilderung, Dialoge
Ursprünglich mündliches Weitererzählen

1.4 Die Kurzgeschichte

... als Form der modernen Erzählung mit folgenden, wesentlichen Kennzeichen:

zeigt eine Momentaufnahme, einen krisenhaften Ausschnitt oder eine wichtige Episode in menschlichen Leben
knappe Form und geringer Umfang
Ausschnitt aus einem alltäglichen Geschehen
Offene Form: Unvermittelter Einstieg, offener Schluss
oft Alltagssprache (einfache Sätze, Umgangssprache)

2. Gedichte

Vertiefung und Erweiterung der in Klasse 5 und 6 eingeführten Fachbegriffe:

Vers
Strophe
Reimarten
Metrum
Rhythmus
Stilfiguren: Metaphern, Personifikation

Sonderform: **Die Ballade** (Verknüpfung von epischen, lyrischen und dramatischen Elementen)

Herkunft des Namens
wegen Handlungsreichtum Nähe zur Epik
Raffung der Handlung und dramatische Zuspitzung
Szenische Darstellung durch wörtliche Rede und spannungssteigernde Elemente, dadurch Einbeziehung des Lesers
Feste Form mit Strophen, Reim und Metrum
Thema: Häufig Menschen, die sich in schwierigen Situationen bewähren

3. Sachtexte

- a) Funktion und Gestaltungsmerkmale
- b) Aufbau und graphische Gestaltung (äußere Form)

Zwischenüberschriften
Aufgabe der einzelnen Abschnitte
Hervorhebung von Schlüsselwörtern
Aufgabe von Fußnote und Randspalte
Zusatzinformationen von Abbildungen, Graphiken, Tabellen

4. Drama / Theater

Vervollständigung und Vertiefung wichtiger Fachbegriffe, die in Klasse 5 und 6 eingeführt wurden, wie z.B.:

Exposition
Konflikt
Pantomime
Rolle
Dialog
Szene
Regieanweisung
Requisiten

5. Film / Fernsehen

Kameraperspektive
Kameraeinstellung

V. Arbeitsschritte und Methoden

1. Die 5-Schritt-Lesemethode

2. Diagrammauswertung

3. Informationsrecherche

4. Halten eines Kurzreferats

5. Schreibkonferenz

6. Texte am PC überarbeiten

